

KARSTEN MÜLLER | RAINER KNAAK

# 222 ERÖFFNUNGSFALLEN

## NACH 1.e4



**PraxisSchach**  
EDITION OLMS



D) 4... $\mathbb{Q}c5$ ?! wird sehr oft gespielt, aber Schwarz landet meistens in einer schlechten Schottischvariante: 5.  $\mathbb{Q}f5$ !  $\mathbb{W}f6$  6. e4  $\mathbb{Q}ge7$  7.  $\mathbb{Q}e3\pm$ . Diese Stellung wird erreicht über: 1. e4 e5 2.  $\mathbb{Q}f3$   $\mathbb{Q}c6$  3. d4 cxd4 4.  $\mathbb{Q}xd4$   $\mathbb{Q}c5$  5.  $\mathbb{Q}f5$   $\mathbb{W}f6$  6.  $\mathbb{Q}c3$  etc. Aber da kann Schwarz viel besser 5...d5! spielen.

E) 4... $\mathbb{Q}ge7$ ?! 5. e4  $\mathbb{Q}xd4$  6.  $\mathbb{W}xd4$   $\mathbb{Q}c6$  7.  $\mathbb{W}e3$  gibt Weiß gefährliche Initiative.

F) Ein solider Zug ist 4... $\mathbb{Q}b4$  5.  $\mathbb{Q}xc6$   $\mathbb{Q}xc3+$  (5... $\mathbb{Q}xc6$  6.  $\mathbb{W}d4$ ) 6. bxc3 bxc6 7. e4  $\pm/=\pm$ .

5.  $\mathbb{Q}f4$  a6 6. e4  $\mathbb{Q}b4$  7.  $\mathbb{Q}xc6$  bxc6?

7... $\mathbb{Q}xc3+$  8. bxc3 bxc6 9.  $\mathbb{Q}d3\pm$ .

8.  $\mathbb{W}d4!$   $\mathbb{Q}xc3+$  9.  $\mathbb{W}xc3$   $\mathbb{Q}e7$  10.  $\mathbb{W}xg7$   $\mathbb{Q}g8$  11.  $\mathbb{W}xh7$   $\mathbb{Q}e6$  12. 0-0-0  $\mathbb{W}c8$  13. exd5 cxd5 14.  $\mathbb{W}d3$  c5 15. g3  $\mathbb{Q}g6$  16. h4  $\mathbb{W}c6$  17.  $\mathbb{Q}h3$   $\mathbb{Q}xf4$  18.  $\mathbb{Q}xf4$   $\mathbb{W}a4$  19. f5  $\mathbb{Q}d7$  1-0

## Die h-Linie zieht die Damen magisch an

Partie 6 [A01]

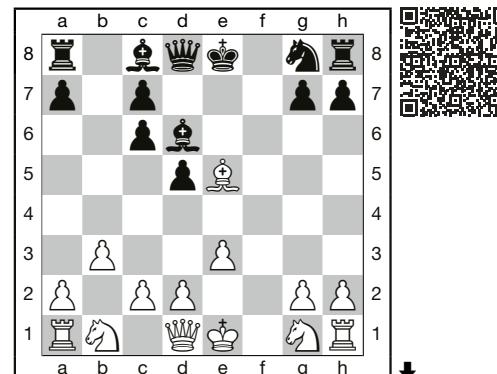
**Garnier – Boivin**  
Fernpartie 1987

1. b3 e5 2.  $\mathbb{Q}b2$   $\mathbb{Q}c6$  3. e3 d5 4.  $\mathbb{Q}b5$   $\mathbb{Q}d6$   
5. f4 f6 6. fxe5? fxe5 7.  $\mathbb{Q}xc6+?$ !

A) 7.  $\mathbb{Q}xe5$ ?  $\mathbb{W}h4+$  8. g3  $\mathbb{W}e4$  9.  $\mathbb{Q}xg7$   $\mathbb{W}xh1$  10.  $\mathbb{W}h5+$   $\mathbb{Q}e7=$ .

B) 7.  $\mathbb{Q}f3\infty$ .

7...bxc6 8.  $\mathbb{Q}xe5$ ?



43-mal in der Online-Datenbank 2022. (so wie 4x ohne  $\mathbb{Q}xc6+$  bxc6).

8... $\mathbb{W}h4+!$  9. g3  $\mathbb{W}e4$  10.  $\mathbb{Q}xd6$

10.  $\mathbb{Q}xg7$   $\mathbb{W}xh1$  11.  $\mathbb{W}h5+$   $\mathbb{Q}e7$ !. (ein starker Zug, der oft unterlassen wurde) 12.  $\mathbb{Q}xh8$   $\mathbb{W}xg1+$  13.  $\mathbb{Q}e2$   $\mathbb{Q}a6+$  14. c4  $\mathbb{Q}f8-$ +

10... $\mathbb{W}xh1$  11.  $\mathbb{W}h5+$   $\mathbb{Q}d7$  12.  $\mathbb{Q}f2$   $\mathbb{Q}f6$   
13.  $\mathbb{W}f7+$   $\mathbb{Q}xd6$  14.  $\mathbb{W}xg7$   $\mathbb{W}xh2+$  15.  $\mathbb{Q}f1$   
 $\mathbb{Q}g4$  0-1

## Froms Gambit

Partie 7

[A02]

**Schenkein – Spielmann**

Wien 1910



1. f4 e5 2. fxe5

Weiß nimmt das vom Dänen Martin From (1828–1895) kreiste Gambit an. 2. e4 führt zum Königsgambit.

2...d6 3. exd6  $\mathbb{Q}xd6$  4.  $\mathbb{Q}f3$  g5 5. g3

A) 5. e4? g4= 6. e5? gxf3 7. exd6  $\mathbb{W}h4+$  8. g3  $\mathbb{W}e4+$  9.  $\mathbb{Q}f2$   $\mathbb{W}d4+$  10.  $\mathbb{Q}e1$  f2+ 11.  $\mathbb{Q}e2$   $\mathbb{Q}g4\#$  0-1, Thomas – Gerst, Landau 1996.

B) 5. d4 g4 6.  $\mathbb{Q}e5$   $\mathbb{Q}xe5$  7. dxе5  $\mathbb{W}xd1+$  8.  $\mathbb{Q}xd1$   $\mathbb{Q}c6$  9.  $\mathbb{Q}c3$   $\mathbb{Q}e6$  10.  $\mathbb{Q}g5=$ .

5...g4 6.  $\mathbb{Q}h4$   $\mathbb{Q}e7$  7. d4  $\mathbb{Q}g6$

A) Übrigens ging der Versuch 7...c5? nach hinten los: 8. dxc5  $\mathbb{W}a5+$  9. b4!  $\mathbb{W}xb4+$  10. c3  $\mathbb{W}xc5$  11.  $\mathbb{Q}a3$  (Fahrner – Leitner, Österreich 1993) mit Figurengewinn.

B) 7... $\mathbb{Q}bc6$ !?

8.  $\mathbb{Q}xg6$  hxg6 9.  $\mathbb{Q}d3$   $\mathbb{Q}c6$  10. c3 ist kritisch.

8... $\mathbb{Q}c6$  9. e3?

4-mal in der Online-Datenbank 2022.

9. c3 h5 10. e4?! h4 11. e5  $\mathbb{Q}xe5$  12. dxе5  $\mathbb{W}xd1+$  13.  $\mathbb{Q}xd1$  hxg3 gibt Schwarz sehr gefährliche Kompensation.

Partie 9 Bernal Moro – Rebole Arbea



9...h5 10.  $\mathbb{Q}d3$  h4 11.  $\mathbb{Q}xg6$  fxg6 12.  $\mathbb{Q}xh4$   $\mathbb{Q}xh4!$  13. gxh4  $\mathbb{W}xh4+$

Der schwarze Angriff ist kaum parierbar.

14.  $\mathbb{Q}d2$   $\mathbb{Q}f5$  15. a3

15.  $\mathbb{Q}c3$  0-0-0 16. b3  $\mathbb{Q}e5-$ +

16...0-0-0 16.  $\mathbb{Q}c3$   $\mathbb{Q}e5$  17. b4  $\mathbb{Q}xd4$

18. exd4  $\mathbb{Q}xd4$  19.  $\mathbb{W}f2$  20.  $\mathbb{W}xe5$

$\mathbb{W}xc2+$  21.  $\mathbb{Q}d4$   $\mathbb{W}d3+$  22.  $\mathbb{Q}c5$  b6+ 23.  $\mathbb{Q}c6$

$\mathbb{Q}d7\#$  0-1

11.  $\mathbb{Q}f4$  hätte die Dame gewonnen. 11... $\mathbb{W}xf4$   
12.  $\mathbb{Q}df3$   $\mathbb{W}e4$  13.  $\mathbb{Q}xe4$  dxе4 14.  $\mathbb{Q}g5\pm$ .

11... $\mathbb{W}h5$  12.  $\mathbb{Q}e2$

12.  $\mathbb{W}e1$ !?

12... $\mathbb{Q}g4$  13. h3?

13.  $\mathbb{Q}d3$ ! bringt Weiß klar in Vorteil.

13... $\mathbb{Q}xe5$  14.  $\mathbb{Q}xe5$   $\mathbb{W}h4$  15.  $\mathbb{Q}f4$   $\mathbb{W}g3$

16.  $\mathbb{Q}f3$   $\mathbb{W}h4$  ½-½

## Verzögertes Lisitsin-Gambit

Partie 9

[A04]

**Bernal Moro (2407) – Rebole Arbea (2217)**  
Spanische Liga 2002



1.  $\mathbb{Q}f3$  f5 2. d3!?

Ein Beispiel für die Ablehnung des Lisitsin-Gambits: 2...d6 3. e4 e5 4.  $\mathbb{Q}c3$   $\mathbb{Q}c6$  5. exf5  $\mathbb{Q}xf5$  6. d4  $\mathbb{Q}xd4$  7.  $\mathbb{Q}xd4$  exd4 8.  $\mathbb{W}xd4$   $\mathbb{Q}f6$  9.  $\mathbb{Q}c4$ ! (das ist besser als 9.  $\mathbb{Q}d3$   $\mathbb{Q}xd3$  10.  $\mathbb{Q}xd3$  c6 11. 0-0  $\mathbb{Q}e7$ =, Romanischin – Malanjuk, Tallinn 1987) 9...c6 10.  $\mathbb{Q}g5$  b5 11.  $\mathbb{Q}b3$   $\mathbb{Q}e7$  12. 0-0-0  $\mathbb{W}d7$  13.  $\mathbb{Q}he1$   $\mathbb{Q}d8$  14.  $\mathbb{Q}xe7$ !  $\mathbb{W}xe7$  15.  $\mathbb{Q}f4$   $\mathbb{Q}d7$  16.  $\mathbb{Q}e4$  d5 17.  $\mathbb{Q}xf6$  h6 18.  $\mathbb{Q}h4$  g5 19.  $\mathbb{W}d4$  1-0, Carlsen – Dolmatow, Moskau 2004.

3. e4!?

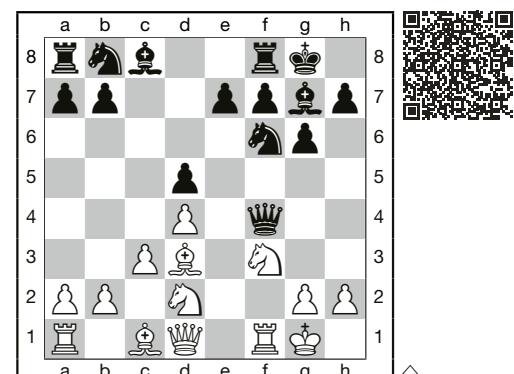
fxe4 4. dxе4  $\mathbb{Q}xe4$   
4...e5! ist vorzuziehen, denn die Annahme des Bauernopfers erweist sich im praktischen Spiel meistens als tödlich.

5.  $\mathbb{Q}d3$   $\mathbb{Q}f6$

△5...d5 6.  $\mathbb{Q}xe4$  dxе4 7.  $\mathbb{W}xd8+$   $\mathbb{Q}xd8$  8.  $\mathbb{Q}g5\pm$ .

6.  $\mathbb{Q}g5\pm$

(siehe nächstes Diagramm)



10.  $\mathbb{Q}e5$   $\mathbb{W}h4$

10... $\mathbb{W}e3+$  11.  $\mathbb{Q}h1$   $\mathbb{Q}g4$  12.  $\mathbb{Q}e4$  dxе4  
13.  $\mathbb{Q}xe3$   $\mathbb{Q}xe3$  14.  $\mathbb{Q}e2$   $\mathbb{Q}xf1$  15.  $\mathbb{Q}xe4$   
 $\mathbb{Q}xh2$  16.  $\mathbb{Q}xh2\pm$ .

11.  $\mathbb{Q}df3$

**Holen Sie mittels QR-Codes jede Partie auf Ihr Smartphone und spielen Sie alle Partien bequem nach!**

Rainer Knaak / Karsten Müller

## **222 ERÖFFNUNGSFALLEN NACH 1.e4**

**2. aktualisierte und mit QR-Codes erweiterte Neuausgabe.**

164 Seiten mit zahlreichen Diagrammen. Broschur im Format 17 x 24 cm.

ISBN 978-3-283-01042-3

**€ (D) 19,95 / € (A) 20,60 / sFr.: 26.90**

**Erscheint im September 2022**



9 783283 010423

→ Die beiden international als Autoren anerkannten Großmeister – Rainer Knaak gilt als Eröffnungs- und Karsten Müller als Endspiel-experte. Der Lernwillige soll die Fallen in seinen Eröffnungen beherrschen, um Reinfälle zu vermeiden. Er kann aber gleichzeitig auch systematisch versuchen, sein Eröffnungsrepertoire zu erweitern, um selbst Fallen zu stellen.

Im vorliegenden ersten Band gibt es zu jeder wichtigen Eröffnung nach dem Doppelschritt des weißen Königsbauern wie Italienisch, Sizilianisch, Französisch usw. auch einführende Texte mit den jeweils typischen Motiven, die man unbedingt kennen sollte. Auf diese Weise wird bei jedem Schachfreund als willkommener Nebeneffekt gleichzeitig sein Kombinationsvermögen garantiert erheblich wachsen.

→ Fallen lauern in einer Schachpartie in jedem Partiestadium, besonders häufig trifft man auf sie jedoch in der Eröffnung. Da man bekanntlich in der Regel aber aus Schaden klug wird, dürften alle Lernwilligen nach gründlichem Studium des ersten Fallenbuches dieser Reihe zumindest gegen die typischen Reinfälle nach 1.e4 bestens gewappnet sein. Im vorliegenden zweiten Teil zeigen die beiden Autoren nun jene Fallstricke, die einen nach dem



Doppelschritt des weißen Damenbauern erwarten. Zu jeder wichtigen Eröffnung nach 1.d4 wie beispielsweise dem Damengambit oder der Königsindischen Verteidigung gibt es einführende Texte mit den jeweils typischen Fallenmotiven, die man unbedingt kennen sollte. Und noch zwei ganz dicke Pluspunkte hat dieses wirklich unterhaltsame Lehrbuch: Als willkommener Nebeneffekt wird nämlich einerseits das eigene Kombinationsvermögen garantiert erheblich wachsen, und andererseits kann man systematisch sein Eröffnungsrepertoire erweitern, um dann selbst listig Fallen zu stellen. So wie es Meister Frank Marshall liebte. Der Amerikaner ist quasi als „König der Fallensteller“ in die Schachgeschichte eingegangen, weil er bereits vom allerersten Zug an zu einem geistreichen Fallenspiel bereit war...